



AUFGABE 3 / HÖRTEXT 3

WO HÖREN SIE DAS? A) ORDNEN SIE ZU. B) HÖREN SIE DIE TEXTE NOCH EINMAL UND ORDNEN SIE DEN BILDERN DIE WÖRTER ZU.

Text A

- Sonja, probier die Weißwurst von mir!
- Die ist einfach toll, Peter. Kann ich auch Pommes dazu?
- Aber sicher. Und nimm etwas Salat!

Text C

- Guck mal, fantastisch! Die Kirche dort!
- Ja, super! Fotografierst du sie?
- Na, klar, ich mache ein Foto.
- Gut.

Text B

Meine Damen und Herren! Auf Gleis 6 fährt der ICE aus München ein. Ich wiederhole: Auf Gleis 6 fährt der ICE aus München ein. Vorsicht bei der Einfahrt!

Text D

- Zum Wohl, Prost!
- Ach das Bier ist schön kühl, schmeckt fantastisch!
- Aber essen wir auch die Pizza!
- Hm... Prima... ganz frisch. Auch die Brezel ist super!

AUFGABE 6 / HÖRTEXT 4

HÖREN SIE DIE WÖRTER AUF DEUTSCH, ENGLISCH UND FRANZÖSISCH. WELCHES WORT IST DEUTSCH? KREUZEN SIE DAS DEUTSCHE WORT AN.

	A	B	C
1	touriste	tourist	tourist
2	sport	sport	sports
3	adresse	adresse	address
4	tea	thé	tee
5	musée	museum	museum
6	hamburger	hamburger	hamburger
7	music	musique	musik
8	radio	radio	radio
9	banana	banane	banana

AUFGABE 4 / HÖRTEXT 2

SELFIE: HÖREN SIE UND SCHREIBEN SIE. ES GIBT EIN LAND ZU VIEL.

Tag, ich bin Philipp aus Frankreich.

Hi, mein Name ist Ines und ich komme aus Spanien.

Hallo, ich heiße Daniel und komme aus England.

Hallo, ich heiße Asaka und ich komme aus Japan.

Und ich heiße Laura. Ich komme aus Ungarn.

AUFGABE A5 / HÖRTEXT 4

HÖREN SIE DEN DIALOG WEITER UND ERGÄNZEN SIE IHN. ES GIBT DREI WÖRTER ZU VIEL.

- Und was trinkst du?
- Ich trinke Kaffee.
- Und was trinkst du noch gern, Anna?
- Ich trinke auch viel Tee. Und du?
- Ich trinke gern Cola.

AUFGABE A7 / HÖRTEXT 5

ORDNEN SIE ZU, DANN HÖREN SIE UND ERGÄNZEN SIE DIE ARTIKEL DER / DIE / DAS.

A	B	C	D	E	F	G	H
der Apfelsaft	die heiße Schokolade	das Bier	der Wein	das Wasse	die Limonade	das Eis	der Kuchen

AUFGABE A8 / HÖRTEXT 6

„DER KAFFEE IST FÜR MICH!“ LESEN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE DIE ARTIKEL DER / DIE / DAS. DANN HÖREN SIE ALS KONTROLLE.

Kellner: Hier bitte!

Rolf: Danke. Der Kuchen ist für mich!

Hannah: Und die Schokotorte ist für mich. Und auch der Biosaft.

Kellner: Bitte!

Lena: Der Tee ist für mich!

Rolf: Aber wo ist bitte die Cola? Und die Orangenlimonade?

Kellner: Einen kleinen Moment, ich bringe alles. Der Kaffee kommt auch.

Rolf: Danke. Wie schmeckt die Schokotorte?

Hannah: Hm... super! Sehr lecker.

Rolf: Der Kuchen ist auch gut..

AUFGABE A9 / HÖRTEXT 7

WER TRINKT WAS? HÖREN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE.

Stephan: Was trinkt ihr? Walter, was möchtest du?

Walter: Ich trinke Apfelsaft! Ich bin mit dem Auto, ich trinke nur Saft. Und was trinkst du, Stephan?

Stephan: Ich trinke natürlich Bier, wie immer. Du auch, Isabelle?

Isabelle: Ja, ich trinke auch ein Bier, Warum nicht?

Stephan: Und du, Monika? Kaffee, wie immer?

Monika: Nein, ich trinke jetzt lieber Tee.

Niklas: Das ist eine gute Idee, ich trinke auch Tee.

Stephan: Niklas, du trinkst Tee? Hm... Also zwei Tassen Tee für Monika und für Niklas, Walter bekommt Apfelsaft, Stephan und Isabelle Bier. Und du, Verena?

Verena: Ich trinke Limonade und heiße Schokolade!

Stephan: Ach, das ist eine fantastische Kombination: Schokolade mit Limonade! Hm...

AUFGABE C1 / HÖRTEXT 10

DIE ZAHLEN 1-20. HÖREN SIE, SPRECHEN SIE NACH UND ERGÄNZEN SIE.

eins / zwei / drei / vier / fünf / sechs / sieben / acht / neun / zehn / elf / zwölf / dreizehn / vierzehn / fünfzehn / sechzehn / siebzehn / achtzehn / neunzehn / zwanzig

AUFGABE C2 / HÖRTEXT 11

IM SUPERMARKT: WAS KOSTET DER KAFFEE? HÖREN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE DIE PREISE.

- Sieh mal! Der Biokaffee kostet hier nur 11 Euro. Er schmeckt gut und er ist jetzt billig.

- Gut, kaufen wir Biokaffee. Und für mich Schokolade. Die Alpenschokolade kostet 8 Euro. Sie ist teuer, aber lecker. Ich kaufe fünf Stück.

- Prima. Und die Pizza hier?

- Die Pizza „Al Capone“ schmeckt sehr gut und sie kostet auch wenig.

- Was kostet sie?

- Sie kostet nur 7 Euro. Und ich kaufe noch Bier für mich. Das Bier hier kommt aus Dänemark und es kostet heute nur 2,20 Euro. Trinkst du auch Bier?

- Nein, ich trinke Wein. Der Wein hier schmeckt sicher gut, er kommt aus Frankreich und kostet nur 15 Euro.

AUFGABE C5 / HÖRTEXT 12

DIE ZAHLEN 20-100. HÖREN SIE SIE: WIE SCHREIBEN WIR UND WAS SAGEN WIR?

zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, hundert

einundzwanzig, fünfundzwanzig, neununddreißig, achtundvierzig, fünfundfünfzig, achtundsechzig,

zweiundsiebzig, vierundachtzig, dreiundneunzig

AUFGABE C8 / HÖRTEXT 15

FITNESS CLUB ANMELDUNG: HÖREN SIE UND ERGÄNZEN SIE.

Dialog 1

- Hallo, ich möchte mich registrieren.
- Bitte, ich brauche deinen Namen zuerst.
- Ich heiße Christian Klook.
- Mit C geschrieben?
- Nein, mit zwei O. Also: K – L – O – O – K.
- Danke. Und deine Handynummer?
- 95839 6258956
- Danke. 95839 6258956. Sag mal bitte auch deine Adresse.
- Bierstraße 43.
- Danke. Damit sind wir fertig.

Dialog 2

- Hi, zur Registration brauche ich zuerst deinen Namen, dann die Handynummer und die Adresse.
- Mein Name ist Stephan Hörbiger und meine Telefonnummer: 964826946233.
- Schreibst du deinen Namen mit f oder ph?
- Mit ph, also S – T – E – P – H – A – N.
- Danke und die Nummer ist 96482 6946233.
- Ja, genau. Und die Adresse ist Rosenstraße 87.
- 78?
- Nein, 87. Rosenstraße 87.
- Danke. Das war's.

AUFGABE D1 / HÖRTEXT 16

WOHER KOMMEN DIE SCHÜLER? WIE ALT SIND SIE? WIE IST DER KURS? GUT (+) ODER NICHT SO GUT (-)? HÖREN SIE UND ERGÄNZEN SIE.

Philipp:

Ich heiße Philipp und ich komme aus Frankreich, aus Paris. Ich bin 22 Jahre alt. Ich finde den Kurs hier super, wir lernen hier viel.

Asaka:

Mein Name ist Asaka. Meine Eltern kommen aus Japan, aber ich bin schon in Dänemark geboren. Ich wohne in Kopenhagen. Ich bin 19 Jahre alt und lerne hier deutsch. Der Kurs hier ist nicht so gut, er ist sehr schwer und zu intensiv für mich.

Laura:

Mein Name ist Laura und ich komme aus Budapest. Budapest ist die Hauptstadt von Ungarn, eine wunderschöne Stadt. Ich bin 20 Jahre alt. Ich finde hier alles prima: die Stadt, die Leute, den Kurs.

Daniel:

Ich bin hier der jüngste, erst 18 Jahre alt. Ich heiße Daniel und wohne in Chester. Das ist eine Kleinstadt in England. Ich lerne nicht so gern deutsch, ich finde also den Kurs hier nicht so gut.

Ines:

Ich bin Ines aus Spanien. Ich wohne in Madrid mit meiner Familie und bin 21 Jahre alt. Ich finde hier alles toll. Unser Deutschkurs ist einfach super!

AUFGABE D7 / HÖRTEXT 18**INES FRAGT IHRE DEUTSCHLEHRER FRAU UND HERRN SCHULDT. WAS IST RICHTIG? KREUZEN SIE AN.**

Ines: Frau Schuldt, machen Sie Ihre Arbeit gern?

Frau Schuldt: Ja, ich kann sagen: meine Arbeit ist mein Hobby, ich arbeite gern.

Ines: Das ist prima! Und arbeiten Sie viel? Ja, kann man sagen: ich arbeite nicht wenig, ich

Frau Schuldt: muss auch die Schularbeiten zu Hause korrigieren.

Ines: Haben Sie Hobbys?

Frau Schuldt: Ja, natürlich, ich bin sehr aktiv, ich mache viel Sport!

Ines: Herr Schuldt, erst eine ganz private Frage. Was trinken Sie gern? Tee oder Kaffee?

Frau Schuldt: Beides. Ich trinke gern Tee aber ich trinke auch gern Kaffee. Mal so, mal so...

Wie es eben kommt.

Ines: Was machen Sie in der Freizeit? Zum Beispiel: Hören Sie viel Musik?

Frau Schuldt: Nein, ich bin nicht sehr musikalisch, ich höre nicht viel Musik.

Ines: Was machen Sie dann gern in der Freizeit? Ausgehen, feiern?

Frau Schuldt: Ja, ich bin sehr gern mit Freunden zusammen, wir feiern viel.

AUFGABE 4 / HÖRTEXT 1

„WAS IST DEIN LIEBLINGSSPORT?“ HÖREN SIE DIE ANTWORTEN UND NOTIEREN SIE.

Mehmet

Mein Lieblingssport kostet meine Eltern leider viel Geld: Ich reite gern, ich habe auch zwei Pferde und das ist sehr teuer.

Donald

Was ich am meisten liebe? Natürlich Fußball! Wie meine ganze Familie! Meine Lieblingsmannschaft ist der FC Barcelona.

Uschi

Ich habe keinen Lieblingssport, aber wenn ich einen sagen muss, dann Schwimmen.
Ich schwimme gern, aber ich bin nicht besonders sportlich. Ich schwimme nur im Sommer, wenn es sehr warm ist.

Isabelle

Ich habe zweimal in der Woche Handball-Training seit zehn Jahren, und na klar, Handball ist mein Lieblingssport! Ich spiele ziemlich gut.

Eve

Lieblingssport? Schwer zu sagen, da ich viele mag... Aber vielleicht Tennis. Roger Federer ist mein Idol! Zum Tennis braucht man auch Kreativität und Phantasie. Das finde ich toll!

Thomas

Am meisten liebe ich Basketball. Ich bin 192 cm groß und das ist schon ein großer Vorteil dabei.

AUFGABE A7 / HÖRTEXT 2

WER MACHT WAS GERN? HÖREN SIE UND ERGÄNZEN SIE.

Lili

Musik steht im Zentrum meines Lebens. Ich höre sehr gern Musik und ich gehe auch oft ins Konzert. Ich spiele auch sehr gern Gitarre, ich spiele jeden Tag Musik. Was ich nicht so gern mache? Ich bin nicht sehr sportlich, ich mache eigentlich keinen Sport.

Karl

Am liebsten treffe ich meine Freunde und mache Partys. Wir machen jedes Wochenende Partys. Da hören wir Musik und tanzen wir. Ich bin immer aktiv, mache auch viel Sport, aber ich gehe nie joggen oder auch nicht mit den Freunden Fußball spielen. Warum jogge ich nicht und warum spiele ich nicht gern Fußball? Ich finde das einfach nicht interessant!

AUFGABE C2 / HÖRTEXT 4

„MEINE LIEBLINGSSTADT“ A) LESEN SIE DIE TEXTE UND ERGÄNZEN SIE, DANN HÖREN SIE SIE ALS KONTROLLE.

Ines:

Meine Lieblingsstadt, Köln ist eine Großstadt: Dort leben eine Million Leute. Der Dom hier ist toll, die Kirche ist die Touristenattraktion Nummer 1 in Deutschland. In der Nähe von Köln ist ein Freizeitpark. Der Park heißt Phantasialand. Er ist sehr groß und supergut.

Daniel:

Der Bodensee ist ein See für drei Länder: Für Deutschland, für Österreich und für die Schweiz! Ich mache hier im Sommer Urlaub: Wir baden viel und machen viel Wassersport. Meine Lieblingsplätze hier sind Konstanz und eine Insel: Die Blumeninsel Mainau.

Laura:

Ich finde Hamburg fantastisch. Die Hafenstadt liegt im Norden und sie ist auch ein Bundesland. Das Symbol von Hamburg ist der Michel, eine Kirche. Ich finde hier auch das Chocoversum - ein Museum für Schokolade - ganz toll.

Asaka:

Berlin - die Stadt, wo ich auch wohne - ist megatoll: Viele Kinos, Theater, Partys und der Ku'Damm! Der Ku'Damm ist eine Einkaufsstraße. Sie ist sehr lang. Hier sind viele Geschäfte. Sie sind ganz toll, ich kaufe hier immer super Klamotten. Auch der Berliner Zoo - ein Tiergarten - ist fantastisch. Hier leben 20 000 Tiere.

Philipp:

Ich liebe München, die Hauptstadt von Bayern. Das Bundesland Bayern liegt ganz im Süden und es ist sehr groß. Meine Lieblingsplätze in München sind der Marienplatz und die Allianz Arena. Es ist ein Fußballstadion und hier spielt meine Fußballmannschaft der FC Bayern München. Das Stadion ist sehr groß, hier sind 75 021 Plätze!

AUFGABE D2 / HÖRTEXT 5

WORÜBER SPRECHEN DIE TOURISTEN?

Text 1

Nirgendwo hat man ein so schönes Panorama, wie von dem Gellertberg! Du siehst die ganze Stadt, die Donau mit den wunderschönen Brücken!

Text 2

Budapest ist die Stadt der Bäder. Und das allerschönste ist das Szechenyi Bad in dem Stadtwäldchen.

Text 3

Budapest hat ein fantastisches Kulturleben: viele Theaters und Konzerte. Und tolle Opernaufführungen! Die Oper auf der Andrassystraße ist ein wunderschönes Gebäude.

Text 4

Was macht Budapest so attraktiv? Die schönen Häuser und die Straßen? Ja, aber am schönsten finde ich die Lage, die Donau mit den tollen Brücken. Und die allerschönste Brücke ist die Kettenbrücke.

Text 5

Die größte Kirche der Stadt liegt im Stadtzentrum und das ist die Basilika.

Text 6

Die Margareteninsel ist eine grüne Oase mitten in der Stadt.

AUFGABE D7 / HÖRTEXT 6

HÖREN SIE DEN DIALOG. WAS IST RICHTIG? KREUZEN SIE AN.

- Ich bin schon müde! Suchen wir endlich ein Hotel! Wie heißt hier dieses?
- Hotel zur Post... Hier ist das. Es liegt nicht weit, nur ein Kilometer neben einem Museum.
- Prima, aber ein Kilometer ist viel, trinken wir zuerst etwas. Ich brauche einen Kaffee oder eine Cola.
- Und ich trinke ein Bier. Ich habe auch Hunger, ich esse etwas.
- Eine Pizza vielleicht? Oder einen Hotdog?
- Nein, lieber einen Hamburger. Gibt es hier ein Restaurant?
- Ich sehe hier keins. Hier gibt es auch keinen Supermarkt... Aber guck mal, da gibt es einen Schnellimbiss.
- Gehen wir dann in den Imbiss!

AUFGABE A4 / HÖRTEXT 1

ANJA MACHT FRÜHSTÜCK: A) BESCHREIBEN SIE DAS BILD.

B) WIE IST DIE REIHENFOLGE?

C) HÖREN SIE DEN DIALOG ALS KONTROLLE.

- Was frühstückst du? Möchtest du Schinkenbrötchen oder Käsebrötchen? Oder lieber Eier?
- Danke, aber ich esse nicht so viel zum Frühstück, ich bin morgens noch nicht hungrig. Ich möchte nur ein wenig Obst essen: Apfel und Banane.
- Ich mache dann einen Obstsalat für dich. Ich esse morgens immer viel: ich esse Butterbrot und den Fleischsalat hier. Und was trinkst du? Orangensaft, Tomatensaft oder Zitronentee? Oder lieber Kaffee?
- Ja danke, am liebsten Milchkaffee.
- Wie trinkst du den Kaffee?
- Ohne Zucker, mit viel Milch.

AUFGABE A7 / HÖRTEXT 2

„WAS FRÜHSTÜCKST DU?“

A) BESCHREIBEN SIE DIE BILDER. B) HÖREN SIE DIE TEXTE UND ERGÄNZEN SIE DIE NAMEN: CHRISTIAN, JULIA, SARAH, GABRIEL

Christian

Ich esse morgens nichts, weil ich nie Zeit habe. Ich muss zur Arbeit. Ich trinke bloß etwas, dann schnell weg.

Julia

Ich esse morgens immer Brötchen mit Marmelade. Das ist hausgemachte Marmelade, meine Oma macht sie mir immer. Aber ich esse nicht viel, ich bin morgens noch nicht hungrig.

Sarah

Ich habe nie Zeit, so macht mir meistens meine Mutter das Frühstück. Oder, wenn sie nicht zu Hause ist, kaufe ich mir unterwegs etwas. Einen Hamburger, Hotdog oder ein Sandwich.

Gabriel

Ich mache Diät, so esse ich nur Obst zum Frühstück. Das ist gesund und hat wenig Kalorien!

AUFGABE B1 / HÖRTEXT 3

HÖREN SIE DIE TEXTE UND ERGÄNZEN SIE DIE ZAHLEN.

Was essen die Deutschen am liebsten? Natürlich Wurst! Sie ist leider nicht gesund, sie ist eine Kalorienbombe, aber das macht nichts, sie ist lecker. Und sie ist ein Kult: In Deutschland gibt es viele Wurstmuseen, Bücher und Filme über die Wurst. Die Deutschen grillen gern, auch in den Parks gibt es überall Grillplätze. Deutschland ist also ein „Wurstparadies“: hier gibt es 150 Wurstsorten. Es gibt auch

Würste für Vegetarier. Machen wir jetzt eine kleine „Wurst-Reise“ in vier deutsche Städte.

Berlin

Die Stadt ist die Currywurst-Hauptstadt. Die Berliner essen über 600 Millionen Currywürste pro Jahr und sie essen sie mit Brötchen oder mit Pommes. Aber nie mit Senf! Sie essen die Wurst mit Tomatenketchup-Currysoße. Die Soße ist ganz speziell.

Nürnberg

Die Wursttradition hier ist schon 700 Jahre alt. Die Bratwürste sind ein Symbol für die Stadt und alle Touristen probieren sie. Sie sind ganz klein und lecker. Die Nürnberger essen am liebsten „3 im Weggla“ mit Senf. Das sind drei Würste in einem Brötchen (Weggla). Die Stadt Nürnberg macht jeden Tag 3 Millionen Stück Würste und exportiert sie in die ganze Welt.

München

Die Weißwurst kommt aus München und sie ist schon 106 Jahre alt! Die Münchener essen sie mit Brezel und mit Senf. Der Senf ist immer süß. Und sie essen die Weißwurst zum Frühstück. Weißwurst essen nur die Touristen am Abend.

Regensburg

Hier gibt es ein altes, historisches Fast-Food Restaurant für Wurst, den Wurstkuchl. Im Wurstkuchl essen alle das Menü: Sechs Würstl mit Sauerkraut und Senf. Es gibt hier immer viele Gäste, sie essen jeden Tag 3 Tausend Würste. Sie essen auch gern Wurstsalat.

AUFGABE B4 / HÖRTEXT 4

„BURGER OHNE FLEISCH“: LESEN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE DEN LETZTEN SATZ. HÖREN SIE DEN DIALOG ALS KONTROLLE.

- Bitte einen Burger.
- Einen Moment bitte, das Fleisch ist sofort fertig.
- Ich esse aber kein Fleisch, ich bin Vegetarier.
- Möchten Sie lieber Gurken oder Tomaten?
- Nein danke, ich esse kein Gemüse, ich habe Gemüse-Allergie.
- Möchten Sie den Burger nur mit Käse?
- Nein, ich esse keinen Käse, ich esse laktosefrei. Und auch glutenfrei.
- Tut mir leid, dann habe ich nichts für Sie.

AUFGABE B5 / HÖRTEXT 5

WAS MÖCHTE MORITZ? ERGÄNZEN SIE DEN DIALOG: KEIN, KEINE, KEINEN. HÖREN SIE DANN DEN DIALOG ALS KONTROLLE.

Moritz: Papa, ich bin hungrig! Ich möchte eine Pizza oder einen Hamburger. Aber kein Gemüse!

Vater: Nein, heute gibt es keine Pizza und auch keinen Hamburger. Es gibt auch keine Wurst.

Moritz: Dann möchte ich eine Cola!

Vater: Nein, du bekommst keine Cola! Cola ist nicht gesund. Du bekommst einen Apfelsaft

Moritz: Nein, keinen Apfelsaft, lieber Bier! Du trinkst ja auch immer Bier!

Vater: Kinder trinken aber kein Bier!!

AUFGABE C2 / HÖRTEXT 7

WAS BESTELT MILAN? A) HÖREN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.

B) SPIELEN SIE EINE PIZZA-BESTELLUNG NACH.

Pizza-Service: - Pizza-Service Mammamia, guten Tag. Was möchten Sie bitte?

Milan: - Hallo, hier Milan Hartmann. Guten Tag. Ich möchte fünf Pizzas.

Pizza-Service: - Bitte, was möchten Sie?

Milan: - Ich möchte eine Pizza mit Schinken und Ananas.

Pizza-Service: - Ja, dann empfehle ich Ihnen eine Pizza Hawaii.

Milan: - Gut, was kostet die?

Pizza-Service: - Groß oder klein?

Milan: - Groß.

Pizza-Service: - 12,20 Euro.

Milan: - In Ordnung, also eine Pizza Hawaii groß.

Pizza-Service: - Das ist dann die Nummer 25. Was möchten Sie noch?

Milan: - Ich möchte noch eine andere Pizza, auch mit Schinken, aber ohne Ananas.

Pizza-Service: - Dann nehmen Sie vielleicht die Pizza Mafia. Die ist mit Schinken, Käse und Oregano.

Milan: - Gut, ich nehme eine große.

Pizza-Service: - Nummer 17... Die kostet 10,20 Euro. Was wünschen Sie noch?

Milan: - Die dritte Pizza wäre was mit Fisch. Eine kleine.

Pizza-Service: - Dann empfehle ich Ihnen die Pizza Napoli. Die ist mit Thunfisch, Käse und Paprika. Lecker.

Milan: - Prima.

Pizza-Service: - Pizza Napoli... Das ist also die Nummer 19... Und einen kleinen Moment... Die kostet nur 8,50 Euro heute. Und noch etwas?

Milan: - Ich möchte noch eine Pizza ohne Fleisch. Eine große.

Pizza-Service: - Dann empfehle ich Ihnen die Pizza Al Capone. Die ist mit Mozzarella und Gemüse. Die große kostet 14,40 Euro. Das ist Nummer 20. Und die fünfte Pizza? Darf ich Ihnen unsere Spezialität empfehlen? Die Pizza Fitness mit Käse, Champignons, Salami, Oregano, Zwiebeln. Die schmeckt fantastisch.

Milan: - Gut, ich nehme eine kleine.

Pizza-Service: - 11,20 Euro. Und das ist die Nummer 23. Wie ist die Adresse, bitte?

Milan: - Goethestraße 43, Milan Hartmann. Wann kommt die Pizza?

Pizza-Service: - In 20 Minuten. Sie bekommen also: eine Pizza Hawaii groß, Nummer 25, 12,20 Euro, eine Pizza Mafia groß, Nummer 17, und kostet 10,20 Euro, eine Pizza Napoli klein, Nummer 19 und kostet 8,50 Euro, eine Pizza Al Capone groß, Nummer 20 kostet 14,40 Euro, und zuletzt eine Pizza Fitness klein, Nummer 23, für 11,20 Euro. Das macht zusammen: 56,50 Euro. Danke, bis bald.

Milan: - Danke auf Wiederhören.

AUFGABE D5 / HÖRTEXT 10

WAS SCHMECKT BESONDERS EINEM AUSLÄNDER IN BUDAPEST? HÖREN SIE UND SCHREIBEN SIE.

Immer, wenn ich in Budapest bin, werde ich zwei-drei Kilo mehr – so viel esse ich. Ich esse eigentlich keinen Kuchen, trotzdem nehme ich zu, denn es gibt so viele leckere Spezialitäten. Was schmeckt mir besonders gut? Ich esse immer Fischsuppe aus Baja, dann esse ich immer viel Pörkölt. Pörkölt esse ich nicht mit Kartoffeln, sondern mit Nockerln! Zum Dessert esse ich immer 2-3 Palatschinken, mit Marmelade gefüllt. Ich esse noch gern Langos mit viel Käse oder Wurst. Das ist sehr lecker. Und ich trinke natürlich viel Wein. Am liebsten den Dessertwein Tokajer, aber ich trinke alle Rotweine aus Eger und Szekszárd gern.

AUFGABE 3 / HÖRTEXT 1

DAS WETTER. ORDNEN SIE DEN BILDERN DIE DIALOGE ZU.

Dialog 1

- Fahr bitte langsamer! Man sieht doch nichts! Es gibt doch dicken Nebel.
- Ich fahre doch nicht schnell, ich fahre nur mit 80!

Dialog 2

- Ach! 38 Grad! Man kann nicht bei 38 Grad arbeiten.
- Ja, es ist heute sehr warm, gehen wir baden!

Dialog 3

- Ach, es schneit! Machen wir einen Schneemann!
- Juhee! Endlich haben wir Schnee! Ich kann auch Snowboard fahren!

Dialog 4

- Hm... es regnet wieder! Alles steht im Wasser. Ich habe keine Lust beim Regen zu joggen.
- Gehen wir später, es regnet sicher nicht den ganzen Tag.

Dialog 5

- Schade, dass heute so bewölkt ist. Man sieht von dem Berg das Panorama nicht.
- Ja, wir haben Pech, vielleicht nächstes Mal wird nicht bewölkt.

Dialog 6

- Ach, ich liege sooo gern in der Sonne! Hast du Sonnenöl oder Sonnenmilch dabei?
- Leider nicht.

Dialog 7

- Es ist mir zu kalt, ich brauche noch einen Pullover.
- Hier hast du einen. Schade, dass es heute so kalt ist.

AUFGABE A1/B / HÖRTEXT 2

B) HÖREN SIE DEN WETTERBERICHT: WIE IST DAS WETTER IN ANDEREN STÄDTEN?

Nun die Wetteraussichten für Donnerstag für ganz Österreich: In Linz ist es sonnig, 6 Grad, in Klagenfurt bewölkt bei 2 Grad, in Bregenz 3 Grad, in Salzburg 2 Grad. Es regnet nur in Klagenfurt. In der Region Salzburg gibt es etwas Schnee.

AUFGABE A6 / HÖRTEXT 3

SOMMERZEIT: BRINGEN SIE DEN DIALOG IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE, DANN HÖREN SIE IHN ALS KONTROLLE.

- Ines: - David! Du bist zu spät! Ich warte hier schon eine Stunde.
David: - Eine Stunde? Das ist doch nicht möglich! Ich bin heute pünktlich.
Ines: - Nein, du bist nicht pünktlich! Du bist immer unpünktlich! Ich warte hier schon eine Stunde! Sechzig Minuten! Verstehst du?
David: - Laura, das verstehe ich nicht. Es ist erst 17 Uhr!
Ines: - Nein, es ist schon 18 Uhr! Wir haben heute schon Sommerzeit!
David: - Ach Sommerzeit? Oh Ines, das tut mir aber leid!

AUFGABE A7 / HÖRTEXT 4

WAS MACHT MAN? WANN MACHT MAN DAS? HÖREN SIE DIE DIALOGE UND ORDNETN SIE ZU. ES GIBT JE ZWEI WÖRTER ZU VIEL.

Dialog 1

- Hi Sandra, gehen wir am Donnerstag zusammen joggen?
- Am Donnerstag geht nicht. Wie wäre es am Dienstag?
- O.k. Dann am Dienstagmorgen. Um 8 Uhr. Geht das?

Dialog 2

- Katja, ich habe eine Konzertkarte für Mittwochabend. Hast du Lust dazu?
- Ach, vielen Dank! Und um wie viel Uhr?
- Um 19 Uhr.

Dialog 3

- Hannes, hast du am Wochenende Zeit? Ich möchte eine Party machen.
- Ach, du hast Geburtstag! Natürlich habe ich Zeit! Und auch Lust! Und an welchem Tag?
- Am Samstag nach 21 Uhr.

AUFGABE C1 / HÖRTEXT 5

LESEN SIE DIE DIALOGE, DANN ORDNETN SIE DIE LETZTEN SÄTZE ZU. ES GIBT EINEN SATZ ZU VIEL. HÖREN SIE SIE DANN ZUR KONTROLLE.

Dialog 1

- Ich brauche einen Mantel, ich will shoppen gehen. Florian, kommst du mit?
- Ich kann leider nicht. Ich habe keine Zeit, ich muss zu Hause bleiben und an meinem Computerprogramm arbeiten.
- Ach, Florian, du kannst wieder nicht! Du sagst immer: du musst arbeiten, aber du willst einfach nicht mit.

Dann gehe ich allein.

- Viel Spaß!

Dialog 2

- Florian, gehen wir morgen in die Disko?

- Ich will nicht tanzen... und ich kann nicht tanzen. Null Bock.

- Na, willst du nicht oder kannst du nicht? Du musst nicht, ich kann auch mit Tobias tanzen gehen.

- Na gut, dann gehe ich mit.

Dialog 3

- Ich habe Hunger, gehen wir in ein Restaurant. Hast du Lust?

- Lust schon, aber das geht jetzt leider nicht! Ich habe jetzt kein Geld.

- Das Geld ist kein Problem, wir können ganz einfach eine Pizza essen.

- Ich will aber keine Pizza, ich mag sie nicht.

Dialog 4

- Ich mache heute Abend eine Geburtstagsparty. Habt ihr frei? Könnt ihr in den Klub kommen?

- Na klar, wir haben frei, wir wollen gerne gehen! Vielen Dank für die Einladung! Was können wir mitbringen?

- Nichts... Ihr müsst nichts mitbringen! Aber vielleicht doch etwas: eine Flasche Rotwein könnt ihr kaufen.

- Gut. Dann bis heute Abend.

Dialog 5

- Hallo, Florian. Was machst du morgen Abend? Wir wollen ausgehen. Hast du da Zeit?

- Hm... Morgen Abend? Das passt mir leider nicht. Ich muss bis 17 Uhr arbeiten, dann gehe ich noch ins Fitnessstudio. Aber am Wochenende habe ich frei. Aber was willst du denn? Hast du eine Idee?

- Ja! Ich will mit Konrad und Julia ins Kino. Es gibt einen Thriller.

- Oh nein, das interessiert mich nicht, das will ich nicht, ich mag nur romantische Filme.

AUFGABE C4 / HÖRTEXT 6

WOHIN MÖCHTEN DIE LEUTE? HÖREN SIE DIE DIALOGE UND ORDNEN SIE ZU.

Dialog 1

- Ich habe für morgen zwei Konzertkarten für einen Mozart-Abend im Konzertsaal. Hättest du Lust mitzukommen?

- Lust schon, aber ich kann leider nicht: Ich bin krank. Ich habe Grippe und muss im Bett bleiben.

Dialog 2

- Wir sind schon lange nicht im Theater gewesen. Gibt es was Neues?

- Ja, im Nationaltheater spielen sie „Hamlet“.

- Prima! Den möchte ich gern sehen.

Dialog 3

- Hallo, Mario! Ich wollte mal nachfragen, ob du Lust zu einer Radtour hättest?
- Na klar! Bei dem wunderschönen Frühlingswetter! Wohin wollt ihr denn?
- Irgendwo in die Berge. Eine kleine Tour von 30-40 Kilometern.
- So viel? Das schaffe ich nicht! Nein, nein, das ist mir zu viel, da bleibe lieber zu Hause.

Dialog 4

- Hast du schon die Picasso-Ausstellung gesehen?
- Noch nicht, aber ich möchte sie besuchen.
- Ich gehe heute mit Peter dahin. Willst du mitkommen?
- Heute geht es nicht, ich habe schon etwas anderes vor.

Dialog 5

- Am Samstag gibt es eine Mega-Party in der Disko „PR“. Die ganze Clique geht hin.
- Ohne mich. Null Bock. Ich bleibe lieber zu Hause!

Dialog 6

- Immer am Computer sitzen! Das geht nicht. Du musst ein wenig Sport treiben.
- Aber ich bin zu müde dazu.
- Eben deswegen! Los, gehen wir joggen.
- Ach nee, ich will nicht laufen.
- Dann gehen wir schwimmen!
- Oh nein! Das ist ja noch anstrengender, schwimmen nicht, dann gehe ich schon lieber joggen.

Dialog 7

- Hast du für heute Abend was vor?
- Nichts Besonderes. Und du?
- Eigentlich auch nicht. Aber den neuen Film mit Natalie Portman würde ich mir gern ansehen.
- Oh, ich mag sie. Gehen wir hin.

Dialog 8

- Es gibt einen neuen Fitnessklub in der Kegelstraße. Super Kraftmaschinen, Sauna – alles nur für 6 Euro für eine Stunde.
- Dann gehen wir mal hin und probieren ihn aus! Ich habe ein paar Kilo zu viel.

AUFGABE 1 / HÖRTEXT 1

AUF DEM MARKT: LESEN SIE DIE DIALOGE UND ERGÄNZEN SIE SIE. HÖREN SIE DANN ALS KONTROLLE.

Dialog 1

- Sie wünschen bitte?
- Ich möchte ein Stück Melone. Ist sie süß?
- Ja! Hier bitte, hier haben Sie ein Stück. Kosten Sie es.
- Danke. Es schmeckt sehr gut, ich möchte eine kleine Melone.
- Hier haben wir eine. Sie ist zwei Kilo schwer. Sonst noch etwas?
- Ja, ich brauche noch Erdbeeren. Ich nehme ein Kilo.
- Hier, bitte.
- Danke. Was macht das?
- Das macht 22,20 Euro.

Dialog 2

- Was darf es sein?
- Ich hätte gern ein Gulasch mit Kartoffeln.
- Bitte sehr. Und was möchten Sie trinken?
- Ein Bier, bitte.
- 10,20 Euro.
- Zwölf Euro, stimmt so.
- Danke schön.

Dialog 3

- Guten Morgen. Bitte schön?
- Ich hätte gerne zwei Milchbrötchen und ein Kilo Fitnessbrot bitte. Ist es frisch?
- Ja, natürlich. Möchten Sie noch etwas? Unser Apfelkuchen ist ganz frisch.
- Nein, danke, es ist alles.
- Das macht dann 6,30 Euro.

Dialog 4

- Bitte schön, was bekommen Sie?
- 150 Gramm Schinken bitte.
- Darf es noch etwas sein? Möchten Sie vielleicht die Salami probieren? Die ist echt gut!
- Gerne! Hm... sie ist lecker! Ich nehme 200 Gramm.
- Sonst noch etwas?
- Nein, danke, ich brauche nichts mehr.

AUFGABE A2 / HÖRTEXT 2

WAS SAGT DIE VERKÄUFERIN (V)? WAS SAGT DER KUNDE (K)? BRINGEN SIE DEN DIALOG IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE, DANN HÖREN SIE IHN ALS KONTROLLE.

- Tag. Was nimmst du?
- Ich möchte zwei Kilo Bananen. Was kosten sie jetzt?
- Einen Euro pro Kilo. Ist das alles?
- Nein. Ich brauche noch eine Zitrone.
- Bitte sehr. Hier ist die Zitrone. Möchtest du auch Orangen?
- Nein danke, die brauche ich jetzt nicht. Aber ich nehme noch ein Kilo Äpfel. Und gibst du mir noch 10 Eier?
- Ja, natürlich! Hier bitte.
- Was macht das?
- Das macht zusammen 12,70 Euro.

AUFGABE A6 / HÖRTEXT 3

IMBISS AUF DEM NASCHMARKT: STELLEN SIE ZWEI DIALOGE ZUSAMMEN, DANN HÖREN SIE SIE ALS KONTROLLE.

Dialog 1

- Was gibt es hier zu essen?
- Wir haben Grillhendl und Schnitzel.
- Ich hätte gern Schnitzel und für meine Tochter Grillhendl mit Pommes. Und zwei Flaschen Wasser, bitte.
- Möchten Sie auch Salat?
- Nein, danke, das ist alles.

Dialog 2

- Was darf es sein?
- Ich hätte gern eine Fischsuppe und zwei Schokoladepalatschinken.
- Und möchten Sie etwas zu trinken?
- Ja, einen Apfelsaft bitte.

AUFGABE B3 / HÖRTEXT 4

WER BEKOMMT WAS? HÖREN SIE DIE DIALOGE UND SCHREIBEN SIE.

Dialog 1

- Sieh mal, die Sonnenbrille!
- Ach was! Das ist doch Made in China! Aber sieh mal den Rucksack hier.
- Du hast so viele Rucksäcke zu Hause, kauf mal bitte jetzt keinen.
- Ja, ich habe mehrere... Aber das hier ist eben ein spezieller Rucksack zu den Fahrradtouren. Ich habe keinen richtigen Fahrrad-Rucksack! Den könnte ich gut gebrauchen! Und für 52 Euro ist das sehr günstig! Ich kaufe ihn!

Dialog 2

- Guten Tag. Ich nehme diese Kameratasche hier. Was kostet sie?
- 45 Euro.
- Das ist mir zu viel.
- Wir haben auch billigere. Die hier für 20 Euro.
- Gut, ich nehme sie.
- Möchten Sie vielleicht auch eine Kamera kaufen? Wir haben jetzt ein sehr günstiges Angebot hier: diese hier mit Spiegelreflexkamera!
- Was kostet sie?
- 258 Euro, aber sie ist mit Garantie und Rechnung.
- Ach nein, für so viel Geld bekomme ich schon eine neue Kamera im Geschäft.

Dialog 3

- Mutti, ich brauche neue Hefte für die Schule, diese hier für zwei Euro gefallen mir gut.
- Gut, dann kaufen wir welche. Und brauchst du noch etwas?
- Nein, ich habe alles: Kuli, Bleistifte... aber ein neues Handy wäre nicht schlecht. Alle haben Smartphone und ich habe noch immer dieses alte, das ist voll peinlich!
- Zu Weihnachten bekommst du ein neues Handy, aber jetzt nicht.

AUFGABE B4 / HÖRTEXT 5

HÖREN SIE DIE DIALOGE UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.

- Monika - Wie findest du die Uhr da?
- Uwe: - Hm... sehr schön. Mein Vater hat bald Geburtstag. Ach, das ist das perfekte Geburtstagsgeschenk für meinen Vater! Ich kaufe ihm die Taschenuhr.
- Monika: - 50 Euro für eine Uhr? Ich finde sie zu teuer.
- Uwe: - Meinst du? Aber ich finde die Uhr so toll. Ganz alt. Hm... Ich kaufe mir die Uhr! Ich sammle Taschenuhren. Und mein Vater bekommt dann eine Flasche Wein.
- Monika: - Wie immer... Du kaufst ihm immer Wein und dabei trinkt dein Vater keinen Alkohol! Und was bekommt deine Mutter? Sie hat auch bald Geburtstag. Ein Parfüm für sie?
- Uwe: - Nein, ich kaufe ihr Bonbons.
- Monika: - Du schenkst ihr immer Bonbons! Das ist nicht originell. Und sie ist immer auf Diät! Und was kaufst du mir, mein Schatz?
- Uwe: - Ich kaufe dir einen Ring. Monika, ich möchte dich heiraten... Oder findest du die Idee nicht originell?
- Monika: - Ach Uwe, ich liebe dich!

AUFGABE D1 / HÖRTEXT 8 **IM SOUVENIRGESCHÄFT: HÖREN SIE DEN TEXT.**

Die Insel Rügen ist eine beliebte Urlaubsregion in Norddeutschland. Sie ist die Top-Adresse für Urlauber, denn die Küste ist wunderschön und sie ist 574 Kilometer lang! Viele Textilstrände, FKK-Strände (FKK: Freikörperkultur: Naturismus, Baden ohne Textil) und auch Hundestrände erwarten hier die Badeurlauber. Und man kann überall kostenlos baden, Sport treiben und die Landschaft ist sehr schön.

Auf Insel Rügen, in Sassnitz, einer Fischer- und Hafenstadt, lebt die Familie Heiner. Hilda und Max Heiner führen hier ein Café. Das Café „Rügen“ ist auch ein Souvenirgeschäft: Das Ehepaar verkauft hier den Touristen Postkarten, Briefmarken, Sonnenöl, Sonnenhut, T-Shirts, Tassen und Schirme. Hilda und Max arbeiten im Sommer oft 10-12 Stunden am Tag, aber sie machen ihre Arbeit gern. Im Winter gibt es nicht so viele Touristen, da schließen sie das Geschäft für zwei Monate und machen große Reisen.

Die Tochter Anne studiert noch, aber sie hilft viel der Mutter und dem Vater. Sie macht Kaffee und Brötchen mit Hering und serviert sie den Gästen. Sie arbeitet auch im Geschäft: Sie zeigt den Touristen die Souvenirs und beantwortet Fragen über die Insel.

AUFGABE D4 / HÖRTEXT 9 **SOUVENIRKAUF: WAS SAGT ANNE (A)? WAS SAGT DER KUNDE (K)? SCHREIBEN SIE UND REKONSTRUIEREN SIE DEN DIALOG, DANN HÖREN SIE IHN ALS KONTROLLE.**

Anne: -Hallo. Was möchten Sie?

Kunde: - Hallo. Ich möchte meinem Freund ein Geschenk, etwas Typisches von Rügen, kaufen.

Anne: - Wir haben hier zum Beispiel viele Fotos.

Kunde: - Nein danke, ich fotografiere selbst viel. Aber ich kaufe mir eine Sonnenbrille.

Anne: - Die hier für 16 Euro ist hübsch.

Kunde: - Kann ich mit Kreditkarte zahlen?

Anne: - Leider nicht. Sie können nur bar zahlen. Das tut mir leid.

Kunde: - Kein Problem.

AUFGABE D6 / HÖRTEXT 10 **HÖREN SIE EINEN TEXT ÜBER SVEN, DER GARTENZWERGE SAMMELT. ERGÄNZEN SIE DIE ZAHLEN UND FASSEN SIE DEN TEXT ZUSAMMEN.**

Gartenzwerge: Kitsch oder Kult? Niemand kann die Frage beantworten aber eins ist sicher! Die Deutschen lieben sie! Allein in Deutschland gibt es 25 Millionen Gartenzwerge. Die Liebe für die Gartenzwerge ist schon alt: Die Gartenzwerge existieren schon seit 140 Jahren.

Es gibt viele Sammler in Deutschland, die Hunderte von Gartenzwerge in ihren Gärten und auch in ihren Zimmern haben. Sven ist einer von ihnen: der zweiunddreißigjährige hat 3 Tausend Stück zu Hause und damit hat er die größte Sammlung der Welt.

AUFGABE 3D / HÖRTEXT 1**D) HÖREN SIE DEN TEXT, MACHEN SIE NOTIZEN, STELLEN SIE EINANDER W-FRAGEN UND BEANTWORTEN SIE SIE.**

Wir wandern drei Tage lang in Bayern, in den Bayerischen Alpen. Die Alpen sind fantastisch, und das Wetter ist toll. Wir haben viel Sonne, manchmal ist es schon zu warm, wir haben 26-28 Grad. Wir wandern jeden Tag circa 20 Kilometer, insgesamt in drei Tagen also 60 Kilometer. Wir sind sportlich, so sind wir nicht sehr müde, aber wir müssen auch noch einen Rucksack tragen. Für drei Tage brauchen wir nicht so viele Kleider, aber wir können auch nicht so viel tragen. Im Rucksack von Michael sind zwei Hosen, eine für mich, eine für Michael, vier T-Shirts, zwei für ihn, zwei für mich und zwei Paar Socken. Mein Rucksack ist kleiner: bei mir gibt es ein Paar Schuhe, zwei Pullover und die Schwimmhose von Michael. Ich habe auch noch einen Bikini für mich. Der Bikini ist ein Geschenk von Michael, ich trage ihn sehr gern. Warum wir auch Badezeug zur Wanderung mitnehmen? Unterwegs gibt es auch Seen, wir können auch baden.

AUFGABE A4 / HÖRTEXT 2**HÖREN SIE ANETTE, WAS SIE ÜBER IHR LIEBLINGSHOBBY SAGT UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.**

Mein Lieblingshobby ist Stricken. Viele sagen, dass es für alte Tanten ist. Aber das stimmt nicht. Ich finde Stricken nicht altmodisch, ich finde Stricken modern, kreativ und sehr interessant. Und das ist das beste Medikament gegen Stress: Stricken baut den Stress ab.

Ich stricke viele Sachen: nicht nur Schals, Mützen, Handschuhe und Pullover, sondern auch Jacken und Socken. Ja, man kann auch Jacken und Socken stricken! Und einmal habe ich schon einen Rock gestrickt. Ich stricke für meine Familie. Für meine Großeltern Schals und Socken, und Handschuhe für meine Mutter. Für meinen Vater stricke ich nicht. Mein Vater mag das nicht. Für meinen Freund Michael habe ich auch schon mal gestrickt. Einen Pullover. Einen blauen.

Ich stricke in allen möglichen Farben, aber am besten mag ich die hellen Farben: die Kombinationen von Grün, Blau und Gelb. Ich habe leider sehr wenig Freizeit, so bleibt fürs Stricken nicht viel Zeit übrig. Am Wochenende sehen wir oft einen guten Film zu Hause an und da stricke ich.

AUFGABE B1 / HÖRTEXT 3**SEHEN SIE DIE BILDER: WAS MACHT DAS PAAR? WAS TRAGEN SIE? WELCHE FARBEN SEHEN SIE? A) LESEN SIE DIE DIALOGE, DANN ORDNEN SIE ZU. B) HÖREN SIE DIE DIALOGE ALS KONTROLLE.****Dialog 1**

- Tom, ich möchte den Pullover anprobieren. Gibst du mir bitte den Pullover?
- Welchen Pullover meinst du? Es gibt hier so viele!
- Den Pullover in Grün. In Größe M.
- Meinst du diesen hier?

Dialog 2

- Welchen Mantel kaufen wir?
- Keinen! Diese Mäntel sind nicht so toll.
- Aber sie sind topmodisch und ganz billig. Liebst du mich nicht?
- Natürlich liebe ich dich! Aber du hast schon tausend Mäntel. Du brauchst eigentlich keinen mehr.

Dialog 3

- Wie gefällt dir die Jacke hier?
- Welche Jacke meinst du?
- Diese hier in Braun.
- Hm... Sie ist interessant.

Dialog 4

- Kaufen wir das Kleid hier.
- Welches Kleid?
- Dieses hier. Das Kleid in Rot gefällt mir gut.
- Nein. Rot steht dir nicht.

AUFGABE B3 / HÖRTEXT 4

ERGÄNZEN SIE DIE DIALOGE, DANN HÖREN SIE SIE.

Text A

- Nimmst du die Hose?
- Ich nehme sie nicht, sie ist zu lang.

Text B

- Kaufst du das Kleid?
- Nein, ich nehme es nicht, es ist zu eng.

Text C

- Gefällt dir der Rock?
- Nee, ich finde ihn zu kurz

Text D

- Probierst du das T-Shirt?
- Nein, ich probiere es nicht, es ist zu weit.

AUFGABE C1 / HÖRTEXT 5

LESEN UND HÖREN SIE DEN ARTIKEL, DANN ORDNEN SIE ZU UND BILDEN SIE SÄTZE. ANSCHLIEßEND FRAGEN SIE EINANDER. WAS? WO? WIE ALT...? WIE VIEL...?

Problem Kinderarbeit

Weltweit arbeiten 168 Millionen Kinder. Sie bauen Handys, machen Fußbälle oder sie nähen Kleider. Allein in Bangladesch arbeiten eine Million Kinder in der Textilindustrie. In der Hauptstadt Dhaka arbeiten zwei von drei Kindern.

Phirun ist eines von diesen. Er arbeitet mit der Familie, also mit den Eltern und mit dem Bruder

zusammen. Sie arbeiten in einer Textilfabrik. Sie nähen hier T-Shirts 12 Stunden am Tag, für 800 Taka im Monat. Das sind 10 US Dollar. Er ist erst 15 Jahre alt, aber er kann nicht lernen. Für die Schule bleibt keine Zeit.

AUFGABE D4 / HÖRTEXT 6

“TAMARA AUF DEM OKTOBERFEST“ A) HÖREN SIE SIE UND ERGÄNZEN SIE DIE SÄTZE.

Ich bin Studentin, ich studiere Sprachen: Englisch und Französisch. Meine Eltern helfen mir nicht finanziell, so muss ich arbeiten. Das Studentenleben kostet leider viel Geld. Zweimal in der Woche arbeite ich in der Klinik als Krankenschwester. Außerdem mache ich noch saisonale Arbeiten. Dieses Jahr habe ich schon zum dritten Mal am Oktoberfest gearbeitet. Ich weiß, dass es keine leichte Arbeit ist, so trainiere ich im Sommer viel: Ich gehe zweimal in der Woche ins Fitnessstudio und jogge jeden Morgen 4 bis 5 Kilometer. So bin ich gut trainiert, ich kann auch 8 Maß tragen! Die Arbeit als Kellnerin ist sehr schwer und intensiv: arbeite ich oft 12 bis 15 Stunden am Tag ohne Pause.

Das Bierzelt schließt erst um ein Uhr in der Nacht, ich gehe oft erst um zwei Uhr ins Bett. Und dann kann ich nicht einschlafen, denn ich bin vollgepumpt mit Adrenalin. Nach drei-vier Stunden Schlaf muss ich wieder aufstehen und den Tag beginnen. Zu dieser Zeit habe ich kein Privatleben, ich rufe nur meinen Freund an und habe nicht einmal Zeit zum Essen. Trotzdem mache ich gern die Arbeit, sie macht mir Spaß. Ich verdiene dabei viel Geld und schließe neue Kontakte.

B) HÖREN SIE DEN TEXT NOCH EINMAL UND SCHREIBEN SIE EIN INTERVIEW MIT TAMARA.

AUFGABE A3/B) / HÖRTEXT 1

B) HÖREN SIE UND MARKIEREN SIE DIE URLAUBSTYPEN.

Yvonne

Sonne, Meer, Strand, Baden! Mehr möchte ich im Urlaub nicht haben! Zwei Wochen ohne Stress in der Sonne liegen ist für mich am schönsten! Leben und leben lassen – ist mein Motto.

Markus

Am liebsten probiere ich neue Sportarten im Urlaub aus. Auch Extremsportarten: nächstes Jahr möchte ich Base Jumping oder Train Surfing probieren. Ich brauche Adrenalin!!!

Martin

Ich arbeite im ganzen Jahr hart, so möchte ich im Urlaub nichts machen nur relaxen. Ich lasse mich gern verwöhnen mit Massage und Sauna.

Lara

Fremde Städte besuchen... das ist für mich der Urlaub! Museen besichtigen, Kirchen fotografieren, alte Kulturen kennenlernen – all das mag ich!

AUFGABE B2 / HÖRTEXT 2

HÖREN SIE DIE DREI STUDENTEN UND ORDNETN SIE ZU.

Laura

Hallo, schön, euch wiederzusehen. Wie waren die Ferien? Was hast du gemacht, Daniel?

Daniel

Ich? Nicht so viel! Ich habe immer lange geschlafen und bin spät aufgestanden. Das war toll. Und abends Partys, ich habe viele Gäste eingeladen, viel gegessen, getanzt. War super! Und du, Laura?

Laura

Ich war in Rom mit Papa und Mama, eine Woche in der Stadt, dann eine Woche am Meer. War schön. Aber einmal hatten wir eine Panne. Das Auto ist stehengeblieben und wir haben keine Autowerkstatt gefunden. Aber... stellt euch vor... ich habe das Auto repariert! Und du Asaka? Wie waren deine Ferien?

Asaka

Ich als Gastro-Blogger wollte einmal chinesisches kochen lernen. Ich habe so im Juni einen Kochkurs besucht. Und im Juli habe ich eine Radtour in dem Schwarzwald gemacht. Wir haben dort 10 Tage lang gezeltet. Und wir sind jeden Tag 10-14 Kilometer gewandert.

Daniel

Ach, du bist aber sportlich!

AUFGABE B5 / HÖRTEXT 3

WAS HAT INES AM WOCHENENDE GEMACHT? A) HÖREN SIE DEN TEXT UND NUMMERIEREN SIE DIE BILDER.

B) BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN NACH DEM ZWEITEN HÖREN.

Das Wochenende war echt super, ich habe am Samstag lange geschlafen und bin erst um 10 Uhr aufgestanden, dann habe ich für die ganze Familie gekocht: Tomatensuppe, dann Spaghetti Bolognese mit viel Käse. Das Essen hat meiner Familie sehr gut geschmeckt. Am Nachmittag habe ich meine Freundin, Nadja getroffen und wir sind einkaufen gegangen. Ich habe mir ein neues T-Shirt gekauft. Es hat nur 6 Euro gekostet. Am Nachmittag war ich noch eine Stunde im Fitnessstudio und ich bin eine Stunde gelaufen. Am Abend war ich auf einer Party. Ich habe viel getanzt und einen tollen Jungen kennengelernt. Er heißt Adam und ist 21 Jahre alt, wie ich. Um 23 Uhr bin ich nach Hause gegangen. Zu Hause habe ich noch lange mit meiner Freundin gechattet und habe ich ihr über Adam erzählt. Vor dem Schlafengehen habe ich noch ferngesehen.

AUFGABE C2 / HÖRTEXT 4

AN DER REZEPTION: ERGÄNZEN SIE DEN DIALOG AUS DEN WÖRTERN IN AUFGABE 1. HÖREN SIE DEN DIALOG ALS KONTROLLE.

- Gast: - Haben Sie bitte ein Zimmer frei?
 Rezeptionist: - Für wie viele Personen?
 Gast: - Wir sind zu zweit, wir möchten ein Doppelzimmer oder zwei Einzelzimmer.
 Rezeptionist: - Wie lange möchten Sie bleiben?
 Gast: - Drei Nächte.
 Rezeptionist: - Moment... Ich muss nachsehen. Ja, das Doppelzimmer 207 ist frei. Sie haben im Zimmer Fernseher, Minibar und WLAN. Und das Zimmer hat einen Balkon mit Blick auf den See.
 Gast: - Ein Balkon? Das ist doch prima! Darf man rauchen?
 Rezeptionist: - Leider, nicht. Wir sind ein Nichtraucherhotel, Sie dürfen also nicht einmal auf dem Balkon rauchen.
 Gast: - Hm... Und was kostet das Zimmer?
 Rezeptionist: - 95 Euro.
 Gast: - Ist der Zimmerpreis mit oder ohne Frühstück?
 Rezeptionist: - Es ist im Zimmerpreis inklusive. Das Frühstücksbuffet ist von sieben bis 11 Uhr.
 Gast: - Ich habe noch eine Frage. Ich habe einen Hund und ich möchte ihn vielleicht nächstes Mal mitnehmen.
 Rezeptionist: - Es tut mir leid, aber in unser Hotel darf man keinen Hund mitnehmen.
 Gast: - Ich verstehe. Eine letzte Frage: Wir möchten eine Fahrradtour machen. Kann man ein Fahrrad leihen?

- Rezeptionist: - Ja, sie kosten 10 Euro pro Tag.
Gast: - Prima. Danke, wir nehmen das Zimmer.
Rezeptionist: - In Ordnung. Hier ist Ihre Schlüsselkarte. Zimmer 207. Sie finden den Fahrstuhl rechts.

AUFGABE 6C / HÖRTEXT 5

IM HOTEL: A) HÖREN SIE DIE DIALOGE, ORDNEN SIE SIE DEN BILDERN ZU. B) ERGÄNZEN SIE DIE SÄTZE NACH DEM ZWEITEN HÖREN UND SPIELEN SIE DIE DIALOGE.

Dialog 1

- Rez: - Hallo, hier ist die Rezeption, Guten Tag. Was wünschen Sie bitte?
Gast: - Hier Roland Schäfer aus Zimmer 23. Können Sie mich bitte morgen um 6 Uhr wecken?
Rez: - Ja, natürlich, Herr Schäfer. Also Zimmer 23 um 6 Uhr. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag für heute.
Gast: - Danke, auf Wiederhören.

Dialog 2

- Gast: - Können Sie mir bitte auf Zimmer 43 eine Flasche Wasser und zwei Flaschen Bier bringen?
Rez: - Natürlich, Herr Stein. Möchten Sie Helles oder Dunkles?
Gast: - Lieber Helles, bitte.

Dialog 3

- Gast: - Ich habe ein Problem: das WLAN funktioniert nicht in meinem Zimmer.
Rez: - Welches Zimmer?
Gast: - Zimmer 19 ist das.
Rez: - Tut mir Leid. Wir werden sofort nachsehen. Wir haben hier einen Computerraum, dort haben Sie immer Internetzugang. Hatten Sie schon den ganzen Tag keinen Internetzugang?
Gast: - Ich habe das nicht probiert.

Dialog 4

- Gast: - Hallo, hier Müller aus Zimmer 43. Ich finde keine Gläser in meinem Zimmer. Weder im Bad noch in meinem Zimmer gibt es kein Glas. Wie ist es möglich? Ich kann nicht trinken!
Rez: - Oh, entschuldigen Sie bitte. Ich sage dem Zimmermädchen Bescheid und Sie bekommen in einigen Minuten die Gläser.

Dialog 5

- Gast: - Kann ich bitte Brötchen bekommen? Am Frühstücksbuffet gibt es nur Brot.
Kellnerin: - Natürlich, ich hole Ihnen sofort Brötchen. Entschuldigen Sie bitte. Möchten Sie noch etwas?
Gast: - Könnte ich ein Glas Orangensaft bekommen? Es gibt hier nur Apfelsaft und Tomatensaft.
Kellnerin: - Kein Problem, ich hole es sofort.

Dialog 6

- Gast: - Können Sie mir bitte zwei Konzertkarten besorgen?
Rez: - Ja, natürlich! Was interessiert Sie? Möchten Sie klassische Musik oder etwas anderes, etwas Leichteres?
Gast: - Am liebsten hätte ich eine Karte für einen Mozart oder Beethoven – Abend.
Rez: - Ich sehe nach, ob wir noch Karten bekommen können.

Dialog 7

- Gast: - Entschuldigen Sie, aber ich habe mein Essen nicht mit Reis sondern mit Kartoffeln bestellt.
Kellnerin: - Es tut mir leid, ich bringe den Reis in die Küche zurück und Sie bekommen sofort die Kartoffeln.

Dialog 8

- Gast: - Hallo, hier Schuldt aus Zimmer 43. Ich habe ein großes Problem: mein Zimmer ist zu warm, es gibt hier 24 Grad, ich kann in der Nacht nicht schlafen.
Rez: - Es tut uns leid, aber die Klimaanlage ist kaputt. Sie bekommen ein anderes Zimmer. Das Zimmer nebenan, das Zimmer 44. Wir helfen Ihnen beim Umziehen. Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, Herr Schuldt.

AUFGABE D1/B / HÖRTEXT 6

B) HÖREN SIE DIE HÖRTEXTE UND ORDNETN SIE DIE BILDER ZU.

Dialog 1

- Ich hätte gern eine Information. Hat der Zug aus Köln Verspätung?
- Nein, der Zug aus Köln kommt pünktlich um 16:30 Uhr auf Gleis 5 an.
- Vielen Dank für die Information.

Dialog 2

- Ich habe kein Kleingeld. Kannst du mir bitte 10 Euro wechseln?
- Ja, hier bitte. Was kostet das Schließfach?
- 4 Euro.

Dialog 3

- Wie war die Reise? Hattest du eine gute Fahrt?
- Ja, aber es war sehr warm im Abteil. Die Klimaanlage war kaputt.

AUFGABE D2 / HÖRTEXT 7

AUF DEM BAHNHOF: HÖREN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE IHN.

- Guten Tag. Ich hätte gern eine Fahrkarte nach Würzburg.
- Guten Tag. Einfach oder hin und zurück? Und erste Klasse oder zweite Klasse?
- Einfach und zweite Klasse, bitte.
- Wann wollen Sie fahren?
- Am Vormittag.
- Ein Zug nach Würzburg fährt um 11.30 Uhr ab.
- Und wann kommt der Zug an?
- Sie kommen in Würzburg um 12.45 Uhr an.
- Prima. Was kostet die Fahrkarte? Bekommen Studenten Ermäßigung? Ich habe hier einen Studentenausweis.
- Leider bekommen Sie keine Ermäßigung. Ohne BahnCard kostet die Fahrkarte 23 Euro.
- Und wo fährt der Zug ab?
- Auf Gleis 7.
- Danke.

AUFGABE 5/D / HÖRTEXT 8

HÖREN SIE DEN TEXT ÜBER DEN ICE-SPRINTER: WAS IST RICHTIG? WAS IST FALSCH?

Der ICE-Sprinter fährt ab Dezember 2017 in Rekordzeit zwischen Berlin und München. Der ICE braucht drei Stunden 55 Minuten für die Fahrt. Er fährt durch 27 Tunnel und über 37 Brücken mit einer Höchstgeschwindigkeit von 300 Kilometer pro Stunde auf der 623 Kilometer langen Strecke zwischen München und Berlin. Der ICE – Sprinter ist sehr beliebt: Dreimal am Tag startet er jeweils um 6, 12 und 18 Uhr. Täglich verkauft man 15.000 Fahrkarten. Unterwegs hält der ICE nur in Halle, in Erfurt und in Nürnberg. Die Fahrt ist nicht billig, eine einfache Fahrt kostet 132 Euro.

AUFGABE 3 / HÖRTEXT 1

MÖBELSTÜCKE: WAS GIBT ES IM ZIMMER? HÖREN SIE UND SCHREIBEN SIE DIE ENDUNGEN DER PLURALFORMEN.

- | | | | |
|-------------------|--------------------|---------------------|-------------------|
| 1. das Regal-e | 2. der Tisch,-e | 3. der Stuhl,-"e | 4. das Bett,-en |
| 5. der Spiegel,- | 6. der Schrank,-"e | 7. der Sessel,- | 8. die Couch,-s |
| 9. der Teppich,-e | 10. der Boden,-" | 11. der Vorhang,-"e | 12. das Fenster,- |
| 13. die Tür,-en | | | |

AUFGABE A5 / HÖRTEXT 2

WAS IST AM 13. NOVEMBER PASSIERT? A) HÖREN SIE DIE ERZÄHLUNG VON HENRYK UND NUMMERIEREN SIE DIE BILDER. B) HÖREN SIE DIE GESCHICHTE NOCH EINMAL UND KREUZEN SIE DIE AUSSAGE AN, DIE RICHTIG IST. C) FASSEN SIE DIE GESCHICHTE ZUSAMMEN.

Es war am Freitagvormittag, am 13. November. Carmen war schon in der Klinik, ich habe gearbeitet, ich habe gesurft. Ich war sehr nervös und ich hatte mein Handy immer dabei. Auch am Meer. Ich konnte immer angerufen werden. Carmen war schon drei Tage in der Klinik und sie war schon in der 42. Woche. Ich habe Carmen jede Stunde angerufen und sie gefragt: „Wann kommt endlich unser Baby zur Welt?“ Und dann war's endlich so weit! Um 12 Uhr habe ich einen Telefonanruf von Carmen bekommen. Sie hat gesagt: „Es hat angefangen!!!“ Ich bin sofort zur Klinik gefahren und um zwei Uhr war schon mein Sohn, Oliver in meinen Händen. Es war ein fantastisches Gefühl: Ich bin Vater geworden!!!! Ich bin den ganzen Nachmittag bei Carmen geblieben. Wir waren überglücklich. Oliver hat 4200 Gramm gewogen und war ein schöner Junge. Um 20 Uhr sind auch meine Eltern angekommen. Sie waren schon eine Woche bei uns aus Deutschland. Mein Vater und auch meine Mutter waren sehr glücklich. Besonders mein Vater: Er heißt auch Oliver, sein Enkelkind hat seinen Namen bekommen. Um 21 Uhr wollten wir nach Hause fahren. Da ist mein Vater plötzlich zusammengebrochen. Die Ärzte in der Klinik konnten nicht mehr sein Leben retten. Er hat einen Herzinfarkt erlitten. Das war der 13. November: Ein Tag mit viel Glück und Tragödie. Wir haben die ganze Nacht geweint: vor Glück und Unglück.

AUFGABE B4 / HÖRTEXT 3

IN EINEM WOHNWAGEN LEBEN: A) HÖREN SIE DEN TEXT. WAS IST RICHTIG? KREUZEN SIE AN.

Ich wohne in einem Wohnwagen, denn ich habe kein Geld für eine Wohnung oder für ein Zimmer. Im Juli 2016 bin ich für ein Jahr ins Ausland gefahren, ich habe mein Zimmer aufgegeben. 2017 bin ich zurückgekommen und ich habe kein Zimmer gefunden. Ich studiere in Köln, meine Eltern wohnen ganz im Norden 380 km weit. Ein Zimmer kostet in Köln 600 bis 700 Euro, so viel kann ich nicht bezahlen. Den ganzen Sommer habe ich ein Zimmer gesucht und nicht gefunden. Dann hatte mein Vater die Idee: Ich

kann auch auf dem Campingplatz wohnen! Ich bin am 14. September eingezogen und die Uni hat schon am 15. September begonnen. So hatte ich nur einen Tag dafür, hier Ordnung zu machen. Das Leben hier macht mir Spaß: ich bin immer an der frischen Luft mitten in der Natur und ich bin sportlich: mit dem Fahrrad brauche ich 40 Minuten bis zur Uni. Aber ich will nicht hier überwintern, im Winter ist es hier nicht mehr idyllisch, ich will nicht im Wintermantel aufs Klo gehen! Im Studentenwohnheim wäre es toll, aber es ist leider nicht realistisch, denn es gibt da keinen Platz: Für 85 000 Studenten gibt es nur 4800 Wohnheimzimmer!

AUFGABE C5 / HÖRTEXT 4

DAS ZIMMER VON KATJA: A) AUF WELCHES BILD TREFFEN DIE AUSSAGEN (1-9) ZU? HÖREN SIE UND SCHREIBEN SIE.

B) WÄHLEN SIE EIN BILD UND BESCHREIBEN SIE ES.

1. Das Fahrrad steht vor dem Fenster.
2. Katja sitzt auf dem Boden, neben dem Bett.
3. Ein Stuhl steht am Fenster.
4. Das Fahrrad steht neben dem Fenster.
5. Eine Uhr hängt an der Wand zwischen den beiden Fenstern.
6. Drei Bilder hängen an der Wand.
7. Ein Bett steht im Zimmer.
8. Es gibt kein Fahrrad im Zimmer.
9. Ein Tisch steht neben dem Bett.

AUFGABE D/1 / HÖRTEXT 5

LENA MIETET EINE WOHNUNG: HÖREN SIE DEN DIALOG MIT IHRER FREUNDIN UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.

- Hallo, Katrin! Stell dir vor, ich habe eine Wohnung gefunden!
- Hurra, das ist super! Und wie hoch ist die Miete?
- 352 Euro im Monat.
- Das ist billig! Und wie groß ist sie?
- Sie ist klein, 35 qm. Ein Zimmer, eine Küche und ein Bad natürlich.
- Tja, das ist ziemlich klein. Wo liegt sie?
- In der Schönhauser Straße 35.
- Welche Straße ist das?
- Die Straße liegt in der Nähe der Uni, sie liegt also zentral: nicht weit gibt es eine Bushaltestelle und auch einen Supermarkt.
- Alles ist super. Gibt es etwas Negatives dran?
- Eigentlich nicht. Aber die Wohnung liegt im 4. Stock und es gibt keinen Fahrstuhl.
- Das macht nichts. Ihr seid jung und fit! Wann zieht ihr ein?

- Am 16. April, am Freitag. Da schlafen wir dort zum ersten Mal.
- Huh! Viel Glück dazu. Und ich helfe euch gern, wenn ihr mich braucht.
- Danke, Katrin, aber das geht schon, wir schaffen das zu zweit.